

Hermann Nitsch im Rausch der Musik

Uraufführung. In der „Ägyptischen Symphonie“ gibt es starke Momente. Doch bleibt als Resümee: gut gemeint und dilettantisch.

Derek Weber Mistelbach (SN). Ist Hermann Nitsch ein Dilettant? Diese Frage stellt sich nach der Uraufführung seiner „Ägyptischen Symphonie“ am Samstagabend in Mistelbach, die ein „normales“ Symphonieorchester (diesfalls das European Philharmonic Orchestra), ein bodenständiges Bläserorchester (die Stadtkapelle Mistelbach) und den „A Capella Chor Weinviertel“ unter der Leitung Peter Jan Marthés zusammenführte.

Das italienische Wort „diletto“ bedeutet im Deutschen „Vergnügen“. So nannten die Liebhaber in Opern des 18. Jahrhunderts das, was sie mit ihren Gespielinnen erlebten. Ein Dilettant ist – gar nicht negativ gemeint – einer, dem es Spaß macht, sich mit einer Person oder Sache auseinanderzusetzen.

Die „Ägyptische“ ist nicht die erste Komposition aus der Hand Hermann Nitschs. Musik ist schon beim Gesamtkunstwerk-Projekt seines Orgien-Mysterien-Theaters essenziell gewesen: als ekstatische Lust-, Geburts- und Todesschreie. Nun hat er diese Urgewalt des Ritualen, Vor-Sprachlichen und Ur-Sinnlichen zum Symphonischen sublimiert.

Herausgekommen ist ein gewaltiges, statisches Epos, das Archaisches und Bodenständiges zu verbinden sucht, gepaart mit Rückgriffen auf Werke Anton Bruckners, Gustav Mahlers, Alexander Skrjabin und Giacinto Scelsis. Das Heimat-Erdige zieht – trotz seines exotischen Namens – dieses Werk hinan.

Nicht zufällig hat die Stadtkapelle Mistelbach seit 2007 drei Werke Hermann Nitschs uraufgeführt. Im 3. Satz der Symphonie, einem „oft bis ins Dämonische ausladendes Scherzo“, wie Nitsch ihn nennt, spielt sie eine wichtige Rolle als Kontrapunkt zum „klassischen“ Orchester. Die Mistelbacher Musiker warfen gewaltig und metrisch-standfest ihre Ländler und den fesch-martialischen Erzherzog-Albrecht-Marsch – wohl als Gegenpol zur archaisch-kriegerischen Blasmusik des Symphonieorchesters – ins Gewühl.

An den Wänden der Halle des Museumszentrums Mistelbach (MZM) hingen die jüngsten riesigen Schüttungen Hermann Nitschs, für die im Mai dieses Jahres mehr Farbmengen als je zuvor verbraucht worden sind. Sie sind imposanter Teil dieser Gesamtkunst-Veranstaltung, deren riesigen musikalischen Apparat der Dirigent Peter Jan Marthé umsichtig disponierte und neuerlich seinem Ruf gerecht wurde, unter ungewöhnlichen Umständen und an unkonventionellen Orten zu musizieren.

Als Gesamtereignis mag die „Ägyptische Symphonie“ durchgehen, doch für die beständige Form ist's zu wenig: Das Scherzo ist ein später Ableger von Skizzen, die Gustav Mahler schon vor mehr als 100 Jahren schamrot zur Seite gelegt hätte. Was bei Mahler noch Reflex der „Polyphonie der Welt“ war – der Einbruch des Alltags in die „heilige“ Sphäre der Symphonik –, ist bei Nitsch unverbindliches Kokettieren mit einer ins Bedeutungslose gestürzten Welt, die längst von Trachten-Popstars niedergewalzt ist. Davon und danach: durchaus beeindruckende, monumentale Cluster, gewaltig anschwellende Akkorde, riesige Obertonschichtungen, die sich an der langen Hallendachkonstruktion brechen, zwei minutenlang-ekstatische, erratische C-Dur-Akkorde, entwicklungslose Langzeitklänge, die ihre Spannung durch sich verdichtende Farbmischungen beziehen, und vor oder zwischen den Sätzen lang gehaltene Piano-Töne, als kriegte die Katze die Pfoten nicht vom Synthesizer.

Und die Nachwelt? Für die ist im MZM ein Tempel für Hermann Nitschs Malerei bereits errichtet. Die Halbwertszeit dieser Symphonie darf man nicht allzu hoch veranschlagen. Von ihr wird nicht in alle Ewigkeit geredet werden.

Kultur / 06.07.2009 06.07.2009 / Print

Salzburg: Stadt Salzburg • Flachgau • Tennengau • Pongau • Pinzgau • Lungau

Nachrichten: Innenpolitik • Weltpolitik • Wirtschaft • Chronik • Kultur • Motor • 7 mal 24 • Zeitung

Sport: Olympia 2008 • Eishockey • T-Mobile-Liga • Fußball • Formel1 • Motorsport • Tennis • US-Sports • Wintersport

Lifestyle: Leute • Gewinnspiele • Gesünder leben • Horoskop

Video: SN aktuell • Nachgefragt • Red Bull Videos • imBild • Audio

Meinung: SN Kommentare • Blogs • SN Debatte • Leserbrief • Wizany

meinSalzburg: Mitglieder • Interessen • Fotoblogs • Oft auf Merklisten • Salzburgwiki

Marktplatz: Karriere • Immobilien • Motor • Gastrojobs • Kleinanzeigen • Partnerbörse • Gutscheine • Preisvergleich

SN-Service: Archiv • Abo • Anzeigenpreise • Online Werbung • Mediadaten • SN Saal • Wir über uns • Team • Partner

Salzburger Woche Service: Anzeigenpreise • Kontakt **Salzburger Fenster:** Anzeigenpreise • Kontakt